Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 87 (2000)

Heft: 7/8: Debatten 1955-1975 : gegen die "Verhäuselung der Schweiz" =

Contre l'urbanisation diffuse de la Suisse = Fighting Swiss sprawl

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sichtweise

Schönheit ist eine Frage des Standpunktes. Die USM Möbelbausysteme bieten individuelle Perspektiven von allen Seiten. Verlangen Sie die detaillierten Unterlagen.



USM Möbelbausysteme

Active Light ist nicht

eine neue Leuchte oder ein neues Steuergerät, sondern Software zur Komposition faszinierender Raumerlebnisse.

1:1

Das erste Haus.
Primo progetto.
Premier œuvre construit.
La primera casa.
Prime construction.
Moi perwoi dom.
Het eerste huis ...

Bauwelt Preis 2001



Preisträger 1999

Rolf Berger, Martin Erhart, Buchs/Schweiz Erik Brandt Dam, Kopenhagen Bernd Mey, Frankfurt/Main Kerstin Schultz, Werner Schulz, Darmstadt Odile Seyler, Paris Camenzind & Gräfensteiner, Zürich

Bauwelt Sonderpreis NL, Architects, Amsterdam

Bauwelt Preis 1999 346 Teilnehmer aus

Australien
Belgien
Dänemark
Deutschland
Großbritannien
Griechenland
Italien
Japan
Jugoslawien
Kolumbien
Kroatien
Liechtenstein
Luxembourg
Niederlande
Österreich
Polen
Portugal
Schweiz
Slowenien
Spanien
Thailand

Mit Unterstützung der

MESSE MÜNCHEN INTERNATIONAL Wie schmeckte der erste Espresso?
Der erste Godard? Das erste Rendezvous?
Das Lampenfieber vor dem Debüt,
im Team oder ganz allein?
All das und noch viel mehr ist das erste Haus,
das erste eigene gebaute Opus.

Mit Idealismus entworfen, verbissen erkämpft, ungeduldig erwartet. An das erste Werk knüpft jeder Architekt die größten Hoffnungen, und weil das so ist, tun das auch die anderen. Wie der erste Roman, der erste Film, der erste Soloauftritt unterscheidet sich das erste Haus von allem, was danach kommt, findet mehr und ganz besondere Beachtung.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb sind Architekten und Landschaftsarchitekten aus ganz Europa und Übersee, als Einzelpersonen oder in Arbeitsgemeinschaften. Eingereicht werden darf das erste Werk, das in eigener Verantwortung realisiert und nach dem 1. Januar 1997 fertiggestellt wurde. Es ist auf einem einzigen Blatt im Format DIN A1 darzustellen und möglichst als Tafel einzuliefern. In der rechten oberen Ecke ist die Preiskategorie (1-6) anzugeben, ebenso Name, Anschrift und Telefonnummer des Verfassers. Ein Erläuterungsbericht kann – sofern erforderlich – auf einem DIN A4 Blatt beigefügt werden und soll nicht mehr als 200 Wörter zählen. Wettbewerbssprachen sind deutsch

Die Teilnehmer dürfen das Blatt nach eigenem Ermessen frei gestalten, sollten darauf achten, dass sie ihr Werk in Zeichnung und Fotos umfassend und übersichtlich in seiner Ganzheit und im Detail präsentieren. Erwartet werden die zum Verständnis wichtigen Grundrisse und Schnitte.

und englisch.

Die Unterlagen werden nicht zurückgeschickt.

Das Preisgericht bilden David Chipperfield, London Felix Claus, Amsterdam Hannelore Deubzer, Berlin Yves Lion, Paris Cornelia Müller, Berlin

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2000 (Datum des Poststempels). Der Versand hat für den Empfänger kostenfrei zu erfolgen. Die Einsendungen sind zu richten an:

Redaktion Bauwelt Schlüterstraße 42 D-10707 Berlin

Als Preissumme stehen 60.000 DM zur Verfügung. In jeder der sechs Preisgruppen werden an den Sieger jeweils 10.000 DM vergeben. Es bleibt dem Preisgericht vorbehalten, die Summe anders aufzuteilen. Alle Preisträger und eine Auswahl von Arbeiten werden in der Bauwelt 1-2/2001 veröffentlicht und vom 16. bis 21. Januar auf der BAU 2001 auf dem Münchner Messegelände ausgestellt.

Jeder Teilnehmer erklärt sich durch seine Beteiligung am Verfahren mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Die Wettbewerbsteilnehmer versichern, dass sie die geistigen Urheber des eingereichten Werkes sind. Darüber hinaus erklären sie sich mit der honorarfreien Veröffentlichung einverstanden. Für die Abtretung des Nutzungsrechts von Dritten (insbesondere für Fotos) sind die Teilnehmer verantwortlich.

Kategorien

1. Das private Wohnhaus, auch Anbau, Umbau, Aufstockung... Ob Philip Johnson für Philip Johnson oder Robert Venturi für seine Mutter. Bei Gerrit Rietveld war es gleich der ganze De Stijl, bei Herzog und de Meuron nur eine einfache Scheune in Ultramarinblau und bei Toyo Ito ein Holzskelett im Aluminiumkleid.

2.

Der Garten, auch Park, Platz, Brunnen,
Straßenraum ... Ob Sørensens 39 Gartenpläne
für ein Stück Land oder Francesco Venezias
steinerne Piazza Centrale in Casale.
Aldo Rossi setzt seinen Entwurf für das Partisanendenkmal in Segrete zusammen aus
Kugel, Prisma und Quadrat und nimmt damit
sein gesamtes Entwurfsrepertoire vorweg.
Bernard Tschumi pflanzt in seinem theoretischen Garten von La Villette rote Folies
im Raster.

3. Innenräume für Gäste, Kunden, Käufer: Restaurants, Bars, Läden, Ausstellungsräume, etc. Ob Peter Behrens für die AEG, ob Philippe Starck für Paramount. Max Dudler wurde bekannt mit dem Schwarzen Café nahe dem Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt und David Chipperfiled mit einem Showroom für Issey Miyake in London.

4Bauten für die Gemeinschaft, wie Kindergärten, Schulen, Kirchen, Museen. Ob der Arbeiterclub Rusakow von Konstantin Melnikow in Moskau, ob die Montessori-Schule von Herman Herzberger in Delft.
Karl-Josef Schattner hat ein Leben lang für den Bischof in Eichstätt gebaut, natürlich auch sein erstes Werk, und Daniel Libeskind gelang mit dem Jüdischen Museum gleich ein Manifest.

5. Wohnungsbau und Siedlungsbau. Antonio Cruz und Antonio Ortiz haben ihr Wohnhaus in die Altstadt von Sevilla integriert, Roger Diener in der Hammerstraße in Basel den Baublock wiederentdeckt. Fumihiko Makis Erstlingswerk, die Hillside Terrace Apartments in Tokio von 1969, stellen das soziale Zusammenleben in den Vordergrund und Adolf Krischanitz in der Pilotengasse in Wien 20 Jahre später ein avantgardistisches Farbkonzept.

6.
Konstruktionssysteme und technische Bauten, Brücken, Hallen, Überdachungen, Stellwerke oder Stellwände. Renzo Pianos erstes Werk war eine multifunktionale Dachkonstruktion. Meinhard von Gerkan und Volkwin Marg haben, frisch von der Hochschule, mit dem Flughafen Tegel gleich groß begonnen und den Maßstab bis heute beibehalten. Richard Horden entwickelte sein erstes wirklich mobiles Wohnmodell aus dem Container und ließ es per Hubschrauber auf einen Gipfel der Schweizer Alben transportieren.

WETTBEWERB FREIRAUMGESTALTUNG HAUPTVERKEHRSSTRASSEN, DUFOURPLATZ, GOLDHALDENPLATZ.

VERANSTALTERIN

Politische Gemeinde Zollikon, vertreten durch die Bauabteilung, Bergstrasse 20, 8702 Zollikon.

VERFAHREN

Zweistufiger Planungswettbewerb (selektives Verfahren) i.S. v. § 11 lit. k der Submissionsverordnung des Kantons Zürich, der zum direkten Zuschlag von Planungsarbeiten an Gewinner berechtigt.

ZIELSETZUNG

Die öffentlichen Räume sind für die Identität einer Ortschaft von grosser Bedeutung. Die Gemeinde Zollikon will der räumlichen Weiterentwicklung von Strassen, Plätzen, Gartenanlagen und anderen Freiräumen vermehrt Aufmerksamkeit schenken.

AUFGABE

Die Gemeinde Zollikon sucht eine neue Gestaltung des Dufourplatzes und des Goldhaldenplatzes (Gliederung, Oberflächenbeschaffenheit, Bepflanzung, Beleuchtung, Beschilderung). Sodann sind Konzepte oder Projektideen gesucht, wie die Hauptverkehrsstrassen, die Verzweigungen und die angrenzenden Flächen sowie weitere Strassen als öffentliche Räume in ihrer Identität und in ihrem Ausdruck verstärkt resp. verbessert werden können.

TEILNAHMEBERECHTIGUNG, ABLAUF

In der ersten, offenen Stufe (Präselektion) können sich Architekten und Landschaftsarchitekten um eine Teilnahme bewerben. Sie haben dazu die Unterlagen gemäss Ziff. 6 lit. a des Wettbewerbsprogrammes abzuliefern.

Die eingegangenen Unterlagen werden durch die Jury beurteilt. Die Jury wählt gemäss den Kriterien von Ziff. 6 lit. b des Wettbewerbsprogrammes die Teilnehmer für die zweite Stufe aus. Drei Teilnehmer sollen Nachwuchsfachleute sein (Alter bis 35 Jahre).

ENTSCHÄDIGUNG

Die erste Stufe wird nicht entschädigt.

WETTBEWERBSSPRACHE Deutsch

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Die Beurteilungskriterien sind in Ziff. 6 lit. b und 7 lit.b des Wettbewerbsprogrammes ersichtlich.

UNTERLAGENBEZUG

Die Unterlagen können ab 23. Juni 2000 kostenlos

gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Rückantwortcouverts (Format C 4) bei der Bauabteilung Zollikon, Postfach 212, 8702 Zollikon bezogen werden. Die Unterlagen sind ab 23. Juni 2000 auch auf Internet (www.bauabteilung-zollikon.ch) einsehbar.

EINGABEFRIST

Die Unterlagen (Bewerbungen) sind abzuliefern bis 31. August 2000.

EINGABEADRESSE

Bauabteilung Zollikon, Bergstrasse 20, Postfach 212, 8702 Zollikon

FACHPREISRICHTER

Stephan Bitterli, Zürich: Robert Gissinger, Luzern; Guido Hager, Zürich; Heinz Oeschger, Zürich; Max Steiger, Baden.

RECHTSMITTELBELEHRUNG

gemäss den amtlichen Publikationsorganen.

Die submissionsrechtlich relevante Publikation erfolgt in den amtlichen Publikationsorganen.

Zollikon, den 2. Juni 2000



